

als Em-pol = Chamaver Sumpf erklärt hat, möchte ich an meiner Ansicht festhalten. — Erweitert zeigt sich das Wort in Empfelingen, Impflingen, S. von Landau, in Zusammensetzungen als „Ampelacker“, „Ampelstruth“ (nassauische Fluren), Emblicamp bei Emplicheim an der holländischen Grenze und 888, 980 Amblava jetzt Ambleve S. von Lüttich, dort allerdings im Keltischen, aber sowohl einen Nebenfluß der Ourt wie daran liegenden Ort bezeichnend. — Sehr ähnlich lautet auch der Name des 841 von Ludwig dem Deutschen an Corvey geschenkten Amphidi, welches als im Guottinga liegend angegeben ist. Wo es dort sein könnte, ist unbekannt, aus demselben alten Worte muß 1268 Embede, Empede bei Neustadt am Rügenberge hervorgegangen sein. Die Beziehung zu unserer Erörterung ergibt sich, wenn wir amph als die eigentliche Wurzel ansehen, wozu wir durch diesen Ortsnamen berechtigt werden. Dazu gehören dann auch (8. Jahrhundert) Amphinga, 843 Emphingen, Impfingen bei Haigerloch in Sigmaringen und 788 Amfinga, 1030 Amphingua, Ampfing bei Mühlendorf unweit des Inn. Wegen des Suffixes -ing werden diese Ortsnamen in der üblichen, voreingenommenen Weise von Förstemann zu einem Personennamen gestellt, im übrigen aber doch für ganz unerklärt angesehen. — In Zusammensetzungen kommt die Wurzel amph, amb, emph, emb durchaus nicht selten in Ortsnamen vor, so zunächst sehr deutlich in Amph-aha, einem alten Flußnamen im Fuldischen, dann in 1345 Amberfe, 1347 Amerphe, 1710 Ameruf, jetzt Amraff im Nassauischen, welcher Ort natürlich von einer (hattischen) Flußbezeichnung -erfe stammt. Er ist wichtig, weil er das Abwerfen des auslautenden b vorführt. Denselben Vorgang haben wir in der alten und neuen Benennung einer holländischen Nordseeinsel Ambla insula (Trad. Fuld.), jetzt Ameland. Aus Süddeutschland ist noch erwähnenswerth (11. Jahrh.) Emphinbach, Empfenbach N. von Freising. Wie alle zuletzt genannten zeigen auffällige Beziehung zum Wasser drei ursprünglich gleichlautende Namen: 896 Ambara, Ampra,